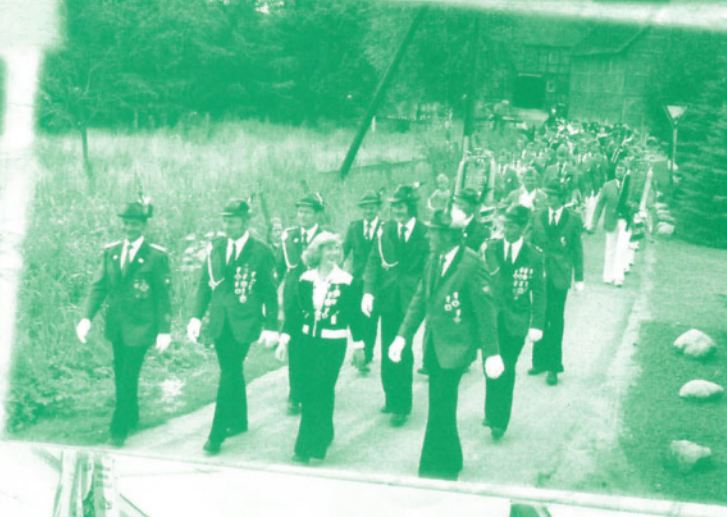


50 Jahre Schützenverein Ashausen und Umgegend von 1949 e.V.

– Eine Chronologie –





50 Jahre Schützenverein Ashausen und Umgegend von 1949 e.V.

Inhalt

Grußworte

Bürgermeister von Stelle.....	2
Schützenverband Nordheide Elbmarsch e.V.....	2
Schützenverband Hamburg und Umgebung e.V.....	2
Schützenverein Ashausen.....	2

Jubiläumsschützenfest

Festablauf.....	3
-----------------	---

Chronik

Der „Kriegerverein“.....	4-6
Gründung.....	6-7
Die ersten Jahre.....	8-9
Im alten Schießstand.....	9-11, 12, 13
Pokalmannschaft.....	11-12
Jubiläum 25 Jahre.....	12-13
Bau des neuen Schießstands.....	13-14
Jugendabteilung.....	14
Damenabteilung.....	14-15
Im neuen Schießstand.....	15-16

Könige/innen und Adjutanten/innen

Könige.....	17
Gildekönige.....	18
Vizekönige.....	18
Damenköniginnen.....	18
Jungschützenkönige/innen.....	18
Schülerkönige/innen.....	18

Vorstände und Ehrenämter

Aufzählung von 1949 bis 1999.....	18
-----------------------------------	----



Grußworte

Schützenverband Hamburg und Umgegend e. V.

Der Schützenverein Ashausen und Umgegend e.V. v. 1949 feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum.

Hierzu gratuliert der Schützenverband Hamburg und Umgegend e. V. recht herzlich.

Viele Vereine blicken auf jahrhundertalte Traditionen zurück. So wird ein großer Teil unseres Volksbrauchtums von den Schützen lebendig erhalten, bei deren Festen die Bürger zu Sport und Musik und fröhlicher Geselligkeit zusammenkommen.

Tradition, Sport und die feste Verbundenheit zur Heimat sind unauslöschliche Bestandteile unserer Vereine.

Möge das Jubiläum nicht nur Anlaß zur besinnlichen Rückschau auf den bisherigen Weg des Vereins sein, sondern auch Kraftquell für die zukünftige Arbeit.

Der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich einen guten Verlauf, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Mit Schützengruß

Günter Schröder
Präsident



Schützenverband Nordheide Elbmarsch e.V.

Der Schützenverein Ashausen und Umgegend e. V. von 1949 kann am 29. Juli 1999 sein 50-jähriges Bestehen feiern. Hierzu übermittle ich die herzlichsten Grüße und Glückwünsche vom Präsidium des Schützenverbandes Nordheide und Elbmarsch e. V.

50 Jahre bedeuten in einer dörflichen Gemeinschaft die Pflege von Tradition, Sport und Gemeinsinn. Aus diesem Anlaß nehme ich die Gelegenheit wahr, auf die geleistete Arbeit zurückzuschauen. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter haben in der Vereinsgeschichte dazu beigetragen, daß sich der Verein kontinuierlich entwickeln konnte. Die Mitglieder des Vereins haben die ihnen gestellten Aufgaben für das Schützenwesen, nämlich die Erhaltung der Tradition, die Pflege des Heimatbrauchtums und die Ausübung des Schießsports in hervorragender Weise erfüllt. Dafür spreche ich meinen besonderen Dank aus.

Der Verein und seine Mitglieder sollen auch weiterhin die Kraft besitzen, den Sport und die Tradition des Schützenwesens zu pflegen und zu erhalten. Dem Schützenverein Ashausen und Umgegend e. V. von 1949 wünsche ich eine glückliche Zukunft, allzeit ein „GUT SCHUSS“ in einer friedlichen Welt und einen guten Verlauf des Jubiläums.

Wolfgang Schnitter
Präsident



Schützenverein Ashausen Der 1. Vorsitzende

Liebe Gäste unseres Schützenfestes, liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder!

Vor fast 50 Jahren, am 11. August 1949 wurde unser Schützenverein gegründet.

Wir blicken damit auf eine lange Tradition zurück. Gleichzeitig hat sich aber in unserem Land und in unserem Verein in dieser Zeit eine Menge gewandelt.

Auch wir mußten einen neuen Platz in unserem Dorfleben finden. Ich denke, daß wir diesen Platz gefunden haben.

Nachfolgend in dieser Jubiläumsschrift findet Ihr unser Festprogramm abgedruckt. Ich würde mich freuen, wenn alle Ashäuser Bürger mit den Schützen dieses Jubiläumsfest feiern. Mit unserem Jubiläum haben wir eine großartige Chance, uns positiv in der Öffentlichkeit zu präsentieren und für unseren Verein zu werben. Ich denke, wir sollten diese Chance nutzen.

Um unserem Jubiläumsschützenfest den nötigen Rahmen zu geben, bitte ich Euch, die Straßen zusammen mit Euren Nachbarn besonders festlich zu schmücken. Ich freue mich auf schöne gemeinsame Stunden.

Euer
Hans-Georg Meyn
1. Vorsitzender



Grußwort der Gemeinde Stelle

Rat und Verwaltung der Gemeinde Stelle gratulieren dem „Schützenverein Ashausen und Umgegend e.V. von 1949“ zu seinem 50. Geburtstag.

Nach dem 2. Weltkrieg war das Ansehen der durch die Nationalsozialisten vereinnahmten Kriegervereine auf einem Tiefpunkt angekommen. In Ashausen setzte man sich durch die bewußte Neugründung eines Schützenvereins von ihnen ab, knüpfte aber gleichzeitig an die positiven Traditionen und Zielsetzungen des deutschen und internationalen Schützenwesens an. Damit leistet der Schützenverein unserem Land und vor allem unserem Dorf Ashausen einen unschätzbaren Dienst. Heimatliebe und fröhliche Schützenfeste, sportliche Wettbewerbe und die Mitarbeit an den Problemen der dörflichen Gemeinschaft, eine unverkrampfte Traditionspflege und die Einbindung unserer Bürger in die dörfliche Gemeinschaft

schließen einander nicht aus. Sie sind notwendige Bestandteile der Demokratie. Der Dank der politischen Gemeinde und ihrer Bürgerinnen und Bürger gilt deshalb jedem einzelnen Vereinsmitglied, das in diesem Sinne durch seine ehrenamtliche Mitarbeit nicht nur eine persönliche Erfüllung findet, sondern das gleichzeitig zum Funktionieren unseres kommunalen Gemeinwesens beiträgt. Wir wünschen dem „Schützenverein Ashausen und Umgegend“ auch im neuen Jahrtausend immer wieder engagierte Mitglieder, neue, vorwärtstragende Ideen, ein geselliges Vereinsleben und sportliche Erfolge.

Allzeit „Gut Schuß!“

Bernd Degel, Bürgermeister





Festprogramm für das Jubiläumsschützenfest 1999

Sonnabend, den 24. Juli 1999

Vogel- und Preisschießen

- 12.30 Uhr Antreten der Schützen beim „Ashausener Hof“ und Abmarsch zum Schießsportzentrum am Holtorfsloher Weg
- 13.30 Uhr Beginn des Vogel- und Preisschießens, des Königsschießens der Jung- und Schülerschützen und der Ermittlung der Damenbesten
- 19.00 Uhr Antreten der Schützen beim Schießstand und Proklamation des Schützenkönigs, des Jungschützenkönigs und des Schülerkönigs
Anschließend gemütliches Beisammensein in der Schützenhalle, zu dem alle Besucher herzlich eingeladen sind.

Donnerstag, den 29. Juli 1999

- 20.00 Uhr Treffen auf dem Schützenplatz
- 21.00 Uhr Zapfenstreich vor dem Ehrenmal gegenüber dem „Ashausener Hof“
- 22.00 Uhr Festabend im Zelt



Sonnabend, den 31. Juli 1999

- 08.00 Uhr Antreten der Schützenabordnung beim Bahnhof Ashausen zum Wecken der Schützen und des Königs
– Ummarsch mit Musik –
- 13.15 Uhr Sammeln der Kinder vor dem Feuerwehrgerätehaus
- 13.30 Uhr Antreten aller Schützen vor dem „Ashausener Hof“. Festummarsch mit den Kindern und dem König durch den Ort: Bahnhofstr., Gartenstr., Lindenstr., Holtorfsloher Weg, Festplatz
Auf dem Festplatz Kinderkönigsschießen, Kinderpreisschießen, Luftballonweitflugwettbewerb und Spiele
- ab 15.00 Uhr Preisschießen für Jedermann im Schießstand, Ausschießen der Ehrenscheibe
- 16.00 Uhr Proklamation des Kinderkönigspaars 1999 im Festzelt
- 20.00 Uhr Festball im Festzelt

Sonntag, den 1. August 1999

- 10.30 Uhr Antreten der Schützen beim „Ashausener Hof“ und Abmarsch zum Königssessen im Festzelt
- 11.00 Uhr Aufnahme des Jubiläumsfotos auf dem Festplatz
- 12.00 Uhr Königssessen
- 13.30 Uhr Treffen der Schützen und Gastvereine vor dem Festzelt und an der Grundschule zum großen Festummarsch:
Route 1: Festplatz, Steinbarg, Neue Str., Königsberger Str., Hermann-Löns-Weg, Neue Str., Mühlenkamp, Am Osterberg, Scharmbecker Str., Bahnhofsstr., Gartenstr., Lindenstr., Holtorfsloher Weg und Festplatz
Route 2: Grundschule Ashausen, Neue Siedlung, Büllhorner Weg, Bahnhofsstr., Gartenstr., Lindenstr., Holtorfsloher Weg und Festplatz
- ca. 14.45 Uhr Festakt mit Fahnenweihe auf dem Sportplatz Holtorfsloher Weg
- 20.00 Uhr Festball im Festzelt

An beiden Nachmittagen Blasmusik im Festzelt und eine Fotoausstellung zum Thema „50 Jahre Schützenverein Ashausen“

Freitag, den 30. Juli 1999 · 20.00 Uhr Disco im Festzelt



„Der Kriegerverein“

von Heino Edelbüttel

In Preußen gab es die allgemeine Wehrpflicht seit 1814. Als 1866 das Königreich Hannover von Preußen annektiert wurde, galt auch für Hannover die Allgemeine Wehrpflicht. 1870 mußten die wehrpflichtigen Männer den Fahneid auf Preußens König leisten, nahmen an dem kurzen Feldzug gegen Frankreich teil und kehrten nach dem Sieg in ihre Heimat zurück.

Von nun an bildeten sich im Hannoverland Kriegervereine, die für die preußischen Verwaltungsbeamten eine gute Grundlage zur Durchsetzung preußisch-vaterländischer Gesinnung waren. In den Satzungen wurde über den Zweck dieser neuen Vereinigungen u.a. folgendes geschrieben: „Der Verein bezweckt die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland bei seinen Mitgliedern zu pflegen sowie die Anhänglichkeit an die Kriegs- und Soldatenzeit im Sinne nationaler Gesinnung aufrechtzuerhalten.“

Als Mitglieder konnten alle gewesenen Soldaten aufgenommen werden, die im Ort oder in der Umgebung wohnten.

Der Kriegerverein Ashausen und Umgebung wurde am 6. März 1898 gegründet. Über die Einzelheiten, die der Gründung vorausgingen, gibt es keine Aufzeichnungen. Von der Gründung des Vereins ist kein Protokoll angefertigt worden. Es ist somit nicht bekannt, wer und wieviele Personen den Verein gegründet haben. Aus den späteren Protokollen ist aber zu ersehen, daß die Mitglieder aus den Dörfern Ashausen, Gehrden, Achterdeich, Scharmbeck und Stelle kamen.

Erster Präses (Präsident) war Gades Vize-Präses Vollhöfner Heinrich Lühmann
 1. Schriftführer Abbauer Peter Heerens (Haus Nr. 60)
 2. Schriftführer Abbauer Anton Schröder (Haus Nr. 36)
 Kassierer Schmiedemeister Heinrich Detjen sen. (Haus Nr. 48)

Die Gründung des Kriegervereins wurde am 30. Oktober 1898 mit dem Einweihungsball, dem 1. Stiftungsfest, gefeiert.

Jährlich wurde im Januar der Geburtstag des Kaisers (27.1.) in gebührender Weise gefeiert. 1899 fand die erste Feier beim Kameraden Heinrich Homann (Gehrden) statt. Nachmittags um 4 Uhr war gemeinsamer Abmarsch vom Vereinslokal. Im September wurde das Sedanfest gefeiert. 1899 fand es am Sonntag, dem 3. September, beim Kameraden August Detjen (Susebach) statt. Eingeleitet wurde es am Sonnabend mit einem Zapfenstreich. Ab 1910 wurde der Kaisergeburtstag mit

Fahnenweihe erschienen 20 Vereine aus der Marsch, der Heide und den Vierlanden. Die Festrede hielt der Bürgermeister von Winsen/Luhe, Herr von Somnitz. Nachdem die Fahne enthüllt war, weihte Herr von Somnitz die Fahne mit den Worten:

„Und nun, Kameraden vom Kriegerverein Ashausen, laßt uns Eure Fahne enthüllen, damit Ihr sie fortan entfaltet zur Ehre des Vereins tragen könnt.“

Ein Antrag auf Anlegung eines Schießstandes wurde von der Versammlung am 4. November 1906 ohne Ergebnis vertagt. Ein Jahr später beschloß die Mitgliederversammlung die Anschaffung von acht Gewehren Modell

71 und 84. Am 19. Oktober 1910 erhielt der Vorstand grünes Licht für den Bau des Schießstandes. Von dem Vollhöfner Georg Schmedecke wurde an der Südseite des Mühlenkamps an dem Weg nach Stelle – jetzt gegenüber vom Friseursalon Petersen ein Gelände von etwa 150 m Länge und 20 m Breite zur Verfügung gestellt. Da das Gelände anstieg, ließ sich der Schießstand mit dem Scheibenstand gut in dieses Landstück einbauen. Man hatte für den Kugelfang eine natürliche Schutzwand aus Sand. Gebaut wurde eine Schießhalle mit vier Gewehrständen in einer Größe von ca. 8 mal 6 m. In der Halle war genügend Platz für eine kleine Theke und eine Stellfläche für Tische. Den Scheibenstand baute man in den Sandhügel hinein. Die

Arbeiten wurden von den örtlichen Handwerkern und den Mitgliedern durchgeführt. Die Schießhalle war ein Holzbau, Fundament und Fußboden bestanden aus Zement. Der Scheibenstand war ein Tiefstand, so daß die Zielscheiben nach oben geschoben werden mußten. Die Scheibenzieher waren unten in der Deckung. Der Wall wurde auf beiden Seiten mit Birken bepflanzt. Bis zum 1. August 1911 mußte die Schießanlage fertiggestellt sein. In einer kleinen Anzeige in den „Winsener Nachrichten“ hieß es: „Die Sedanfeier

Sommerfest

des
Kriegervereins Ashausen u. Umg.

am Sonntag, den 29. Juli 1934,
und Montag, den 30. Juli 1934.

Festfolge:

Sonntag, den 29. Juli.
 2 Uhr: Abmarsch vom Kameraden Heinrich Behn. Anschließend beim Gedanklein Weihe der neuen Bundesfahne. Danach Rundmarsch durch den Ort. Nach Ankunft auf dem Festplatz:
Preisschießen :- Volksbelustigung
:- Tanz im Zelt. :-

Montag, den 30. Juli.
 2.30 Uhr: Antreten der Kameraden und der Jugend beim Kameraden H. Susebach. Abmarsch nach dem Festplatz.
Rinderschützenfest.
 Ab 7 Uhr abends: **Tanz für Erwachsene.**

Hierzu wird die gesamte Einwohnerschaft von Ashausen und Umgebung freundlich eingeladen.
Der Vereinsführer.

Anzeige aus den Winsener Nachrichten vom 26.7.1934.

Theateraufführungen verschönt.

Am 20. April 1902 wurde der Vollhöfner Peter Schmidt (Haus Nr. 4) neuer Präses.

Am 23. November 1902 beschloß die Versammlung, eine Vereinsfahne anzuschaffen. Die Bestickung der Fahnenseiten wurde genau festgelegt.

Die Fahnenweihe, verbunden mit einem Kreis-Kriegerfest, fand am 4. und 5. Juni 1904 statt. Eingeleitet wurde es am 4. Juni mit einem Zapfenstreich. Zur



(Volksfest) am 3. September findet erstmalig beim neuerbauten Schießstand statt und nicht wie sonst im Vereinslokal."

Das nächste große Ereignis war die Einweihung des Gedenksteines aus Anlaß der 100-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813. Am 7. Dezember 1913 übergab man unter großer Beteiligung aller Vereine und der Bevölkerung den Gedenkstein der Öffentlichkeit.

Während des 1. Weltkrieges (1914 - 1918) ruhten die Aktivitäten des Kriegervereins. Man widmete sich den Familien der zum Militärdienst eingezogenen Einwohner des Dorfes.

Am 9. März 1919 fand die erste Mitgliederversammlung nach dem Ende des Krieges statt. Es wurde beschlossen, das Sommerfest am 17. und 18. August bei den Kameraden August Detjen und Rudolf Lütjens abzuhalten. Am 20. und 21. Juni 1920 feierte der Verein in gewohnter Weise sein Sommerfest. Auf der Dorfstraße, vor Susebachs Gasthaus waren Würstchen- und Kuchenbuden aufgebaut, dazu eine Schießbude und ein Karussell.

Mit einer Anzeige in den „Winsener Nachrichten“ vom 12. Oktober 1923 lud der Kriegerverein zum 25jährigen Stiftungsfest am 14. Oktober 1923 im Vereinslokal ein. Nachmittags war Tanz für Kinder. Abends wurden die Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft verteilt. Wie bei anderen Vereinsfesten wurde auch hier für Volksbelustigung in kleinem Rahmen gesorgt. So waren auf dem Hofraum des Vereinswirts Heinrich Susebach ein Karussell aufgestellt, dazu eine Schießbude und kleine Verkaufsstände. Als besondere Attraktion galt das Ringgreifen. Am Karussell stand ein Pfahl, der an einem Schrägholz eine hölzerne Birne hatte. In dieser Birne steckte ein Ring. Während der Karussellfahrt bewegte der Besitzer diese Birne. Die Fahrer versuchten, diesen Ring mit dem Finger aus der Birne herauszuziehen. Wer das schaffte, bekam eine Freikarte. Jeder war stolz und glücklich, wenn er den Ring ergattert hatte.

Am 1. Januar 1922 übernahm Kaufmann Oskar Harder jun. den 1. Vorsitz; den langjährigen Präsidenten Peter Schmidt wählte man zum Ehrenpräsidenten. Zwei Jahre später, am 26. Januar 1924, wurde Bäckermeister Ferdinand Schulz zum

ersten Vorsitzenden gewählt.

Später verhandelte der Kriegerverein mit dem Vollhöfner und Mühlenbesitzer Georg Schmedecke über ein Grundstück, um das Sommerfest durchzuführen.

Da dieses Gelände in der Nähe des Schießstandes liegen mußte, einigte man sich auf ein Stück Land vor dem Klockmannschen Heidberg, das Gelände der heutigen Jahnstraße am Büllhorner Weg. Die Mitglieder des Krieger- und Turnvereins (MTV) bauten 1926 gemeinsam das Gelände zu einem Sport- und Festplatz aus. Das erste Sommerfest mit einem Zelt auf dem neuen Festplatz wurde 1926 gefeiert.

1925 wurde erstmalig ein König ausgeschossen. Am 4. Juni beschloß die Versammlung: „Der beste Schütze soll einen Orden erhalten sowie eine dem Verein als Eigentum gehörende Kette tragen“. Halbhöfner Heinrich Sander war der beste Schütze und wurde zum König ausgerufen. Der erste „Fahrer vom Bock“ der Königskutsche war Albert Röhrs. Für die besten Schützen wurden wertvolle Preise vergeben.

Das von nun an stattfindende alljährliche Schützen- und Sommerfest wurde am 1. Sonntag und Montag im August gefeiert. Das Königsschießen erfolgte am Sonntag davor im Juli. Zum Königsschießen versammelten sich die Mitglieder nachmittags um 3 Uhr am Schießstand. Geschossen wurde mit dem Karabiner 98 auf eine Scheibe, auf zwei Ständen über Kimme und Korn, auf einem Stand mit Diopter. Auf dem vierten Stand schoß man auf die Königsscheibe. Hier hatte jeder Krieger einen Schuß abzugeben.

Das Scheibenziehen im Scheibenstand erfolgte von Hand. Scheibenzieher waren in den meisten Fällen die Kameraden Otto Lübke, Heinrich Schult und Karl Schlüschchen sowie einige Nichtmitglieder. Die Königsscheibe wurde über sehr viele Jahre von Emil Edelbüttel und von Adolf Steinbeck gezogen. Um eine Verbindung vom Schießstand zum 100 m entfernten Scheibenstand zu haben, verlegte man ein Feldtelefon. Der Krieger mit dem

besten Schuß wurde zum König ausgerufen. Hatten zwei die höchste Ringzahl, wurden zu den beiden Königsanwärtern noch einige Schützen mit aufgerufen, um einen Stechschuß abzugeben. Da noch keiner wußte, wer die höchste Ringzahl geschossen hatte, stieg die Spannung bis zur Proklamation. Dabei gab es oftmals überraschte Gesichter.

Der Kriegerverein war dem preußischen Landeskriegerbund, später dem Kyffhäuserbund angeschlossen. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten (NSDAP) am 30. Januar 1933 erfolgte eine Neuordnung des Vereinswesens. Ein neuer Vorsitzender mußte gewählt werden. Nach 10 jähriger Amtstätigkeit legte der 1. Vorsitzende, Ferdinand Schulz, sein Amt nieder. An seiner Stelle wurde der Vollhöfner Wilhelm Klockmann gewählt, als Stellvertreter der Vollhöfner Wilhelm Schmidt.

Organisatorisch gab es ebenfalls eine Veränderung. Der Name wurde geändert, Kriegerkameradschaft hieß es nun statt Kriegerverein. Aus dem 1. Vorsitzenden wurde ein Kameradschaftsführer. Die alten hellblauen Mützen wurden durch dunkelblaue Schirmmützen mit Eichenlaub und Kokarde ersetzt. Am rechten Ärmel mußte eine Hakenkreuz-Armbinde getragen werden. Bei allen öffentlichen Auftritten führte man neben der alten Traditionsfahne die Fahne des



1936: Schützenkönig Peter Schmidt auf dem Kettenflieger.

Kyffhäuserbundes mit dem neuen Hoheitszeichen mit. Die örtliche Parteileitung mußte alle Funktionen bestätigen.

Die öffentlichen Veranstaltungen konnten nach alter Tradition weiterhin abgehalten werden. In Ashausen nahm man diese Maßnahmen mit Gelassenheit hin. Sommerfest und Übungs- und



Preisschießen wurden in gewohnter Weise durchgeführt. An den von der Partei angesetzten Veranstaltungen beteiligten sich die Mitglieder nach den vorgegebenen Maßnahmen.

Das letzte Sommerfest fand im August 1939 statt.

Während des 2. Weltkrieges (1939 bis 1945) kam das Vereinsleben praktisch zum Erliegen. Die Aktivitäten während dieser Zeit beschränkte sich auf die Betreuung der Feldsoldaten. An den angesetzten Pflicht- und Übungsschießen wurde nur mäßig teilgenommen.

Trotz der Auflösung des Reichskriegerbundes 1943 blieben die örtlichen Kriegerkameradschaften bestehen, wurden aber zur Erfüllung ihrer Aufgaben den Hoheitsträgern der NSDAP unterstellt. Von nun an gab es keine Versammlung mehr, es wurde vielmehr zum Appell gerufen.

Der letzte Hauptjahresappell fand am 26. März 1944 statt. Mit der Kapitulation der Wehrmacht und dem Zusammenbruch des Dritten Reiches im Mai 1945 wurden die Kriegervereine aufgelöst. □

Die Gründung des Vereins

von Heino Edelbüttel

„Im Frühjahr 1949 setzten sich nach einem Singabend verschiedene Mitglieder der Liedertafel „Freundschaft“ zusammen, um in Ashausen den Kriegerverein (Kyffhäuser Bund) wieder aufleben zu lassen. Es wurde aber auch gleichzeitig diskutiert, ob an Betracht der neuen Lage nach dem verlorenen 2. Weltkrieg der Name Schützenverein nicht besser wäre. Die Bezeichnung Kriegerverein störte damals viele männliche Bewohner. Man einigte sich, diese Diskussion beim Singen noch mehr männlichen interessierten Einwohnern bekannt zu machen.

Zu einer zwanglosen Zusammenkunft trafen sich dann im Frühsommer 1949 bei „Bellmanns“ etwa 25 bis 30 Männer, aber auch Jugendliche.

Es wurde das Thema Kriegerverein und Schützenverein ausführlich durchgesprochen. Die Meinung der Älteren und auch ehemaligen Mitglieder des Kriegervereins war die Gründung eines „Krieger- und

Schützenverein“, damit die Tradition des Schützenfestes wieder übernommen werden könnte. Die alte Kriegervereinsfahne und die alte Königskette sollte aber noch nicht als neues Utensil angesehen werden. Vielleicht später.

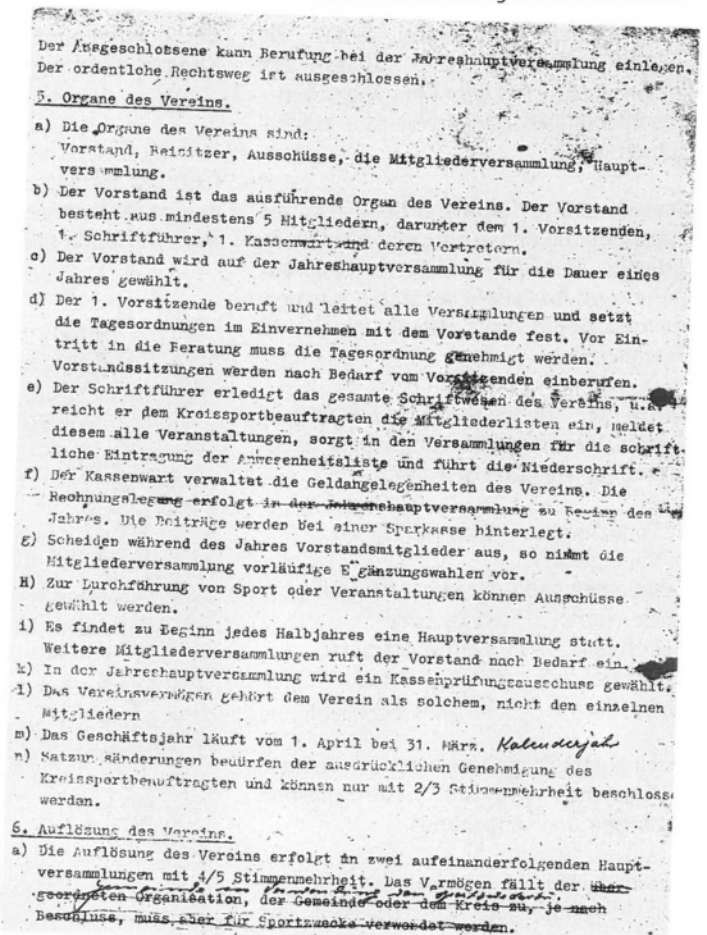
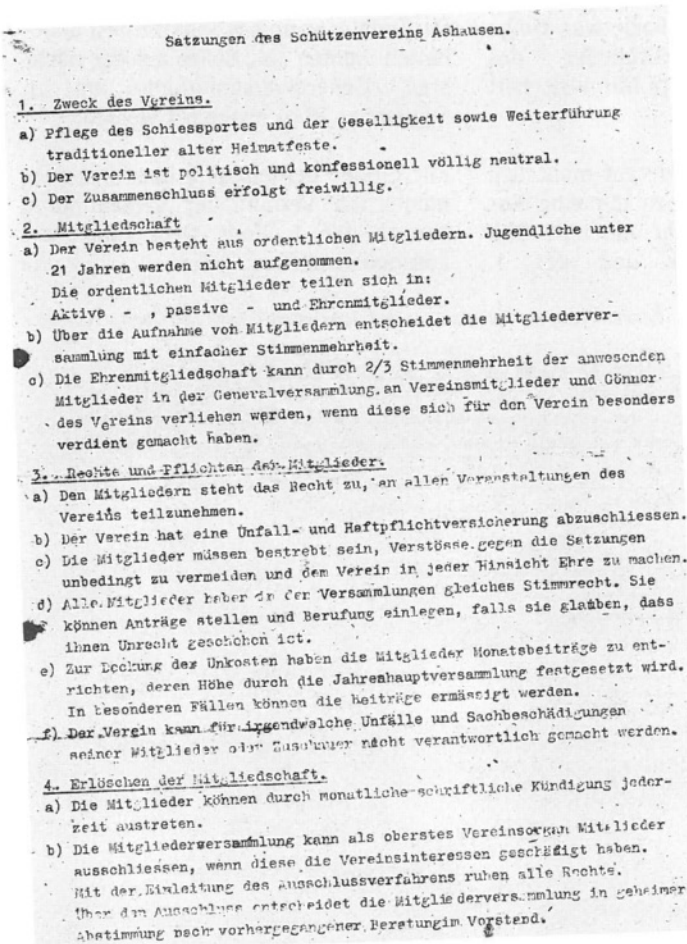
Die jüngeren Teilnehmer wollten nur die Bezeichnung „Schützenverein“.

Ohne irgendwelche Gemeinsamkeiten ging man wieder auseinander, aber mit dem festen Willen, einen Verein zu gründen.

Auf einer nochmaligen Zusammenkunft wurde dann vereinbart, im August 1949 eine Gründungsversammlung anzusetzen. Diese Aufgabe, den Versammlungstermin festzusetzen und dazu einzuladen, hatte der Bürgermeister Ferdinand Schulz übernommen.

Zum 11. August 1949 wurde von Ferdinand Schulz zur ersten öffentlichen

1949: Die erste Satzung des Schützenvereins.





Versammlung zwecks Gründung eines Krieger- oder Schützenvereins eingeladen. Versammlungsort war „Bellmann's". Laut der ausgelegten Anwesenheitsliste waren 117 Einwohner zu dieser Gründungsversammlung erschienen. Eröffnet wurde die Versammlung vom Bürgermeister Ferdinand Schulz. In sei-

Königskette dem neuen Schützenverein zu überlassen, wurde nicht angenommen. Die Befürworter für den Namen Schützenverein waren in erster Linie Otto Röhrs sen. und Friedrich Wentzien, aber auch andere wollten nach den Ereignissen der Vergangenheit und dem glanzlosen Ende des 2. Weltkrieges die

Monatsbeitrag wurde sofort eingesammelt. Desgleichen wurde der Schriftwart sofort beauftragt, vom Landkreis Harburg die Genehmigung „einen Schützenverein zu bilden" einzuholen. Da die Bestimmungen der Verordnung 122 der Militärregierung durch die Vorlage der entsprechenden Unterlagen erfüllt wurden, erteilte das Landratsamt am 24. August 1949 dem Schützenverein die Genehmigung der Vereinsgründung.

Aus der Versammlung kam dann die Anregung, ein Schützenfest noch in diesem Jahr abzuhalten. Nach kurzer Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, im Herbst an 2 Tagen das Fest durchzuführen und zwar in Anlehnung an die früheren Sommerfeste. Der König sollte am Sonntag vor dem Schützenfest ausgeschossen werden.

Geschossen wurde mit dem Luftgewehr. Jeder Schütze soll einen Satz von 3 Schuß auf die Königsscheibe abgeben. Alle Scheiben des Schützen wurden gesammelt und von dem Festausschuß und dem Schießwart sofort ausgewertet. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß ein Mitglied erst nach 5 Jahren wieder König werden kann.

Der Termin, wann das Schützenfest abgehalten werden soll, sollte auf der nächsten Generalversammlung am 1. September 1949 festgelegt werden.

Mit großer Befriedigung über den harmonischen Verlauf der Versammlung konnte der 1. Vors. Otto Röhrs die Zusammenkunft schließen. □



1949: Antreten vor „Bellmann's"

nen Ausführungen betonte er, daß der Verein die Pflege des Schießsportes, der Geselligkeit, sowie vor allem die Durchführung des alljährlichen Sommerfestes mit dem Königsschießen – des ehemaligen Kriegervereins – weiterführen wolle.

Danach stellte Ferdinand Schulz an die Versammlung den Antrag einen Verein zu gründen. Fast alle Teilnehmer stimmten diesem zu. Als Mitglieder traten nun dem neuen Verein laut Niederschrift 46 Personen bei.

Unter der Wahlleitung von Ferdinand Schulz wurde von den Mitgliedern nachstehender Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender: Otto Röhrs, sen.
- 2. Vorsitzender und Schießwart: Friedrich Wentzien
- Kassenwart: Willy Lühr
- Schriftwart: Werner Garbers
- 1. Beisitzer: Walter Cordes
- Vereinslokal: Richard Bellmann

Nach kurzer Diskussion über den Namen, einigte man sich auf „Schützenverein Ashausen und Umgebung".

Das nun erfolgte Angebot der ehemaligen Mitglieder des Kriegervereins, die

Utensilien des ehemaligen Kriegervereins nicht übernehmen. Die Folge war, einige der ehemaligen Mitglieder des Kriegervereins zogen ihre Mitgliedschaft zurück.

Der Vereinsbeitrag wurde auf monatlich 0,50 DM festgesetzt, dazu kam eine einmalige Aufnahmegebühr von 0,50 DM. Die Aufnahmegebühr und der 1.

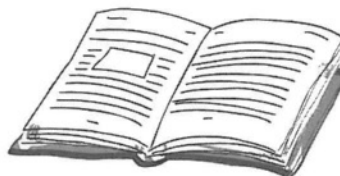
Genehmigung zur Gründung des Schützenvereins durch den Oberkreisdirektor.

LANDKREIS HARBURG	
Winsen/Luhe	Fernsprecher: Winsen Nr. 751-755
<small>Bankkonto der Kreiskommunikationskasse in Winsen/Luhe; Kreissparkasse Harburg in Winsen/Luhe oder Postcheckkonto Hamburg 192 68</small>	
Sprechstunden täglich von 8 bis 12 Uhr, außer mittwochs und sonnabends	
Aktenzeichen: L III/49 - 50 -	© Winsen/Luhe, den 24. August 1949
<small>(Bei Antwortschreiben bitte anzugeben)</small>	
An den Schützenverein Ashausen <i>Werner</i> z.Hd. des Schriftführers Werner Garbers <u>in Ashausen 85</u>	
Betrifft: Genehmigung von Vereinen.	
Nach einer endgültigen Entscheidung der Militärregierung vom 9.8.1949 haben sich Schützenvereine nunmehr nach den Bestimmungen der Verordnung 122 zu bilden.	
Gemäß diesen Bestimmungen kann dem Schützenverein in Ashausen die Genehmigung erteilt werden, da die dafür erforderlichen Unterlagen hier vorliegen.	
Für den Bescheid haben Sie innerhalb einer Woche eine Verwaltungsgebühr von DM 5,- mit anliegender Zahlkarte an die Kreiskommunikationskasse in Winsen/Luhe abzuführen. Nach Eingang des Betrages wird Ihnen der Genehmigungsbescheid sofort zugestellt.	
Der Oberkreisdirektor ID A. <i>[Signature]</i>	



Die Geschichte des Vereins

Von damals bis heute: Wichtige Daten der Vereinsgeschichte



Die ersten Jahre

Anfang 1949 wurden die ersten Gespräche von Mitgliedern der „Liedertafel Freundschaft“ über das Wiederaufleben des Kriegervereins oder die Gründung eines Schützenvereins

Auch wenn der „Kriegerverein“ 1949 nicht fortgeführt werden sollte, so wurden trotzdem einige Traditionen, wie beispielsweise das Königsschießen, übernommen. Doch die Diskussion, ob es richtig sei, einen Schützenverein neu zu gründen oder den Kriegerverein, der als

Kassenwart Willy Lühr.

Gefeiert wurde wegen des Andrangs sowohl bei „Bellmann's“ als auch bei „Susebach“. Zwischen den beiden Veranstaltungsorten herrschte ein reger Verkehr auf der heutigen Bahnhofstraße.



1949: Das erste große Festessen auf dem Saal von „Bellmann's“.

geführt. Bis zum Sommer wurden diese Gespräche mehrmals wieder aufgenommen, u. a. auch auf einer Ausfahrt des Gesangsvereins nach Plön.

11.8.1949

Gründungsversammlung des Schützenvereins bei „Bellmann's“ (heute „Ashausener Hof“). Anwesend waren 117 Ashäuser, von denen 46 sofort dem Verein beitraten. Mitglieder konnten damals Männer ab dem 21. Lebensjahr werden.

Als Zweck wurde in der ersten Satzung „Pflege des Schießsports und der Geselligkeit sowie Weiterführung traditioneller alter Heimatfeste“ genannt. Ähnlich lautet auch noch heute der Zweck des Vereins, doch ist über die Jahre, wie bei anderen Schützenvereinen auch, der Schießsport immer mehr in den Vordergrund gerückt.

Bewußt wurde ein neuer Verein gegründet und nicht der von 1898 bis zum Ende des II. Weltkrieges bestehende „Kriegerverein“, wie es in vielen anderen Ortschaften erfolgte, fortgeführt. Die restaurierte Fahne ist ebenso wie die Königskette des „Kriegervereins“ und einige Fotos in der Schützenhalle zu besichtigen.

preußische Tradition zu sehen war, als Ursprung zu nehmen, wurde lange geführt. Noch im März 1953 wurde mehrheitlich abgelehnt, einen Kriegerverein neu zu gründen. Einige Schützen verließen daraufhin den Schützenverein.

24.8.1949

Der Oberkreisdirektor genehmigt den Schützenverein Ashausen nach der Verordnung Nr. 122 der britischen Militärregierung.

1.9.1949

Auf der Generalversammlung des Schützenvereins Ashausen wird der Ablauf des ersten Schützenfestes festgelegt. Der König soll DM 300,00 aus der Vereinskasse als Königsgeld erhalten.

25. und 26.9.1949

Das erste Schützenfest fand bei großer Hitze am 25. und 26. September 1949 statt. Erster König wurde der damalige 2. Vorsitzende Friedrich Wentzien „Fritz der I.“. Adjutant war der damalige

Die Fahrgeschäfte und Buden waren auf dem alten Schulhof (heute Kindergarten) und vor der Dielentür von „Bellmann's“ aufgebaut.

Die Proklamation fand die ersten Jahre nicht direkt nach dem Königsschießen sondern am Schützenfestsonntag 12 Uhr statt. Schützenfest gefeiert wurde offiziell am Sonntag und Montag. Am Schützenfestmontag gab es ab 14 Uhr eine Kinderbelustigung. Die ersten Kinderschützenkönige wurden Lore Busack und Otto Ahlers. Doch auch am Dienstag und Mittwoch trafen sich Schützen und feierten feucht-fröhlich mit dem König weiter.

Das auf diesem Fest schon getanzt wurde, läßt sich auch unschwer daran erkennen, daß der neugegründete Schützenverein bereits am 14.12.1949 eine Mahnung von der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische

G · E · M · A
VORMALIGES STAGNA
GESELLSCHAFT FÜR MUSIKALISCHE AUFFÜHRUNGS- UND MECHANISCHE Vervielfältigungsrechte
VI/Hannover

An den Hannover, den 14.12.1949
Schützenverein Vö./St. - VI/24 182

(24) Ashausen Postcheck: 12 0 1
Krs. Harburg Bank: Nieders. 46 549

Betr.: Schützenfest am 25. u. 26.9.1949 in Ashausen.

Sehr geehrte Herren,

durch unsere Ermittlungsabteilung haben wir die vorgenannten Veranstaltungen festgestellt, da dauerlicherweise die erforderliche Aufführungsgenehmigung nicht eingeholt worden ist.

Sie gestatten uns, Ihnen anliegend eine Druckschrift GEMA zu überreichen mit der höflichen Bitte, dieselbe durchzulesen.

Gleichzeitig überreichen wir Ihnen beigefügt einige Aufführungsmeldekarten zur gefl. Bedienung und bitten Sie, eine nachträgliche Anmeldung der stattgefundenen Veranstaltungen bis zum 31.12.1949 bei uns vorzunehmen.

Wir zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

1 Merkblatt
4 Meldekarten
Bei Rückantwort und Zahlung
unbeschränkt Nr. VII 24 182
angehen

GEMA
10 Mark Stagna
Bez. Krs. Harburg

GEMA & Co. 40 800 Krefeld Druck München



Vervielfältigungsrechte) erhielt. Es hieß, daß „bedauerlicherweise die erforderliche Aufführungsgenehmigung nicht eingeholt worden ist“.

Bis 1954 schoß man wechselseitig bei „Bellmann's“ oder bei „Susebachs“ auf dem Saal. Der Festplatz war zu der Zeit auf dem Platz, auf dem heute das Ehrenmal steht. Auch unter dem Dach von Aldag's Scheune (rechts neben Autohaus Klatte) fand auf dem Schützenfest ein Preisschießen statt.

Für den feierlichen Ummarsch lieb man sich über Friedrich Wentzien, der aus Trelde stammte und dort bereits jahrelang im Schützenverein aktiv war, Schützenhüte aus.

23.11.1949

Auf der Vollversammlung wurde beschlossen, Silvester 1949 einen öffentlichen Ball abzuhalten sowie die ersten Abzeichen anzuschaffen. Die ersten Jahre traten die meisten Mitglieder ohne Uniform an.

15.4.1950

Es wurde beschlossen, Schützenfeste immer am ersten Sonntag im August durchzuführen. Königsschießen soll am Sonntag vor Schützenfest erfolgen.

26.4.1952

Man beschließt, zwei Kleinkalibergewehre anzuschaffen.

11.7.1953

Für das neugegründete Trommler- und Pfeifferkorps des MTV Ashausen/Gehrden 08



1953: Das Trommler- und Pfeifferkorps des MTV Ashausen/Gehrden 08

wurden 200,- DM gestiftet. Das Trommler- und Pfeifferkorps hatte dafür auf dem Schützenfest unentgeltlich zu spielen. Vorher hat das Trommler- und Pfeifferkorps aus Luhdorf aufgespielt.

12.9.1953

Die Anschaffung der 1. Fahne für 122,90 DM wird genehmigt.

Im alten Schießstand

16.2.1954

Der Wiederaufbau des alten, 1911 erbauten Schießstandes des Kriegervereins Ecke Büllhorner Weg/Ashausener Straße wird von der Versammlung genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten noch Flüchtlingsfamilien in diesem Gebäude gewohnt.

Am 13. Juli 1954 konnte mit Helmut Vick ein Pachtvertrag für das Gelände, auf dem das alte Schützenhaus stand, geschlossen werden.

Als jährlicher Pachtzins wurden DM 50,- vereinbart. Mit demselben Vertrag schloß auch der MTV Ashausen/Gehrden 08 eine Pacht über DM 100,- für den schräg gegenüberliegenden Sportplatz ab.

Zum Schießstandbau schreibt Heino Edelbüttel:

„Der Schützenverein Ashausen übernahm als Nachfolger des Kriegervereins die 1911 erbaute Schießhalle. Pläne für die Nutzung durch den Schützenverein bestanden seit Gründung des Vereins. Nun wurde sogleich mit den Renovierungsarbeiten begonnen und ein Konzept ausgearbeitet, den Schießstand für lange Zeit so herzurichten, daß auch größere Veranstaltungen abgehalten werden konnten.“

Der Schießstand sollte aus der Halle herausgenommen werden. Durch einen Vorbau in Größe von 4,50 m x 4,30 m sollte ein Raum mit 4 Gewehrauflagen geschaffen werden. Ebenfalls mußte die Anzeigerdeckung mit dem Scheibenstand völlig neu gebaut werden.

Am 8.7.1954 stellte der Verein beim Landkreis Harburg den Baugenehmigungsantrag. Nach kurzer Bearbeitungszeit kam der Bauschein mit dem Genehmigungsvermerk am 7.8.1954 zurück.

In der Zwischenzeit hatten viele fleißige Hände gehämmert, gezimmert und vor allem viel Boden bewegt, so daß das Königsschießen 1954 in der neu erbauten Schießhalle durchgeführt werden konnte.“

Statt 100 m Länge, wie beim Kriegerverein, hatten die vier Schießbahnen jetzt nur noch 50 m Länge.

Bereits 1954 mußten jährlich DM 144,- an die GEMA abgeführt werden, was bei einem Eintrittsgeld von DM 2,50 am ersten Schützenfesttag und von DM 2,- am zweiten Tag schon eine beträchtliche Summe war.

Daß aber auch damals die Kasse stimmte, mag sich aus einem Vorfall bei einem der Schützenbälle in den fünfziger Jahren ableiten lassen. Wie immer wurde ausgiebig und fröhlich gefeiert. Nach dem Ball gingen die Schützen nach Hause, ohne sich Gedanken über die Kasse zu machen. Ein Teil der Kasse war auf dem Schrank beim Vereinswirt liegengeblieben. Erst im darauffolgenden Jahr wurde das Geld vermißt. Es lag nach dieser Zeit noch immer unversehrt auf dem Schrank.

1955

Auf dem Ostervergnügen findet ab 14 Uhr ein Preisschießen und ab 19 Uhr der Königsball statt. Mit dem von Alfred Gerdau gesammelten Geld wurde von Ernst Evers aus Pattensen das erste Kleinkalibergewehr für den Verein erworben.

6.7.1955

Walther Neven wird zum Kommandeur gewählt. Vorher wurde dieses Amt gleichzeitig vom 1. Vorsitzenden ausgeführt. Die ersten sechs Jungschützen werden aufgenommen.

Nach Differenzen mit dem Festwirt Richard Bellmann wird „Susebach“ Vereinslokal. Die Pacht betrug damals 300,- DM.

In 1955 wird der König erstmals auf einen Vogel ausgeschossen.

25.9.1956

Das schwere Los des Kassierers auf dem Schützenfest ist aus dem Beschluß zu ersehen, daß der Kassierer seinen Posten auf dem Festball erst um 2 Uhr verlassen darf.

15.2.1957

Zukünftig soll alle 3 Wochen ein



Übungsschießen stattfinden.

28.7.1957

Erstmals findet nach dem Königsschießen ein Kommersabend statt, auf dem Damen freien Eintritt haben.

4.8.1957

Der Kommandeur Walther Neven erhält den vom Verein angeschafften Degen vom 1. Vorsitzenden Walter Cordes überreicht.



1957: Der Kommandeur Walther Neven erhält den Degen vom 1. Vorsitzenden Walter Cordes.

2.8.1959

Erstmals findet zusammen mit dem Königsschießen ein Preisschießen statt. Auf dem Festplatz wird ein Kletterbaum wie in früheren Jahren aufgestellt. Ein Kletterbaum ähnelt einem Maibaum, an dessen geschmücktem Ring Preise und Süßigkeiten hängen. Dieser Kletterbaum mußte von den Kindern und Jugendlichen erklettert werden, um an den Ring mit den Preisen und Süßigkeiten zu gelangen. Dabei konnte der Ring von Schützen über ein Seil hoch und herunter gezogen werden.

Dezember 1959

Als 1. Preis gewinnt Wilhelm Ahrens statt des erwarteten Rehbratens einen Ziegenbock auf einem Preisschießen.

In den fünfziger Jahren gab es für den Vorstand auch schwierige Entscheidungen. Ein Mitglied des Vorstandes wurde aus dem Vorstand ausgeschlossen, weil er den Anzeiger in der Scheibendeckung mit 10,- DM für eine bessere Anzeige bestochen hatte.

14.5.1960

Gerhard Steinhage legt, unterstützt von Heinrich Stiddig, einen Fonds zur Anschaffung einer elektrischen Zugsanlage auf.

1960

Schützenfest wird an 3 Tagen gefeiert. Das Königsschießen findet erstmals statt sonntags am Samstag vor Schützenfest

statt. Das Schützenfest wird kein Erfolg. Am Sonntag erscheinen zum Festball sehr wenige Gäste.

30.3.1961

Helmut Vick räumt dem Verein die Option ein, die Schießbahnen auf 100 Meter zu erweitern. Diese Option wird vom Verein aus Kostengründen aber nie wahrgenommen.

Der 1. Schießwart Fritz Wentzien beanstandet die geringe Beteiligung am Übungsschießen.

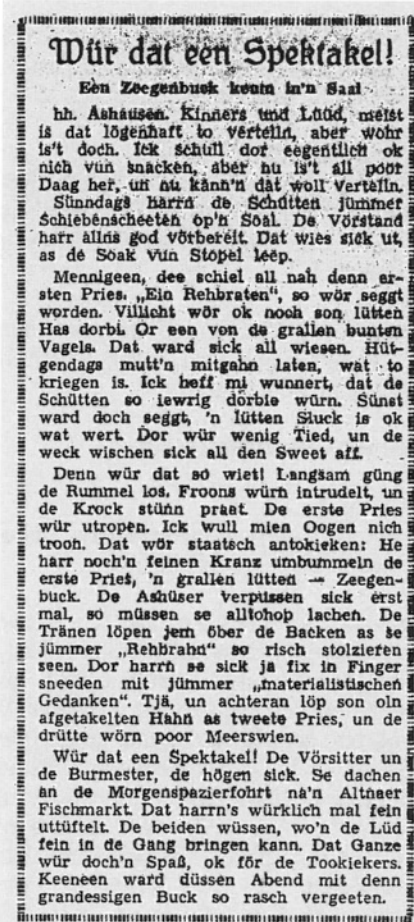
Man beschließt, sich an den Kosten für die neuen Umkleieräume des MTV Ashausen-Gehrden 08 zu beteiligen. Soldaten der Bundeswehr erhalten zukünftig freien Eintritt zu den Veranstaltungen des Schützenvereins.

4., 5. und 6.8.1962

Schützenfest wird unverändert an 3 Tagen gefeiert. Man kommt finanziell gerade noch zurecht.

Bei der Gemeinde wird ein Antrag auf Erstellung eines Gemeindewappens gestellt. Daraus entstand das noch heute

Artikel aus dem Winsener Anzeiger vom Dez. 1959.



gültige Ashäuser Wappen, welches die Schützen auf Jacke, Krawatte und Fahne tragen.

18.2.1963

Die Jahreshauptversammlung beschließt, aufgrund der schlechten Erfahrungen in den vergangenen Jahren, Schützenfest nur an zwei Tagen samstags und sonntags zu feiern. Königsschießen soll wieder Sonntag vor Schützenfest stattfinden.

Für die Eintragung in das Vereinsregister wird eine neue Satzung beschlossen.

19.11.1963

Unter anderem wegen hoher GEMA-Forderungen ist dem Verein kein weiteres Fest im großen Zelt auf dem Sportplatz zuzumuten. Man beschließt das Fest zu „Susebach“ auf den Saal zu verlegen. Ein anderer Grund mögen die schwierigen Abnahmen nach dem Schützenfest für den arg durch die Tanzfläche und die für das Zelt eingegraben Pfosten in Mitleidenschaft gezogenen Sportplatz sein.

1.1.1964

Mittlerweile gehören dem Verein 108 Mitglieder an, die einen Beitrag in Höhe von 20,- DM pro Jahr leisten.

1964

Kinderschützenfest wird auf den Samstag verlegt. Im Verein entbrennt ein Streit, wieviele Wurstbuden aufgestellt werden sollen und ob örtliche Anbieter vorzuziehen sind.

19.11.1964

Eine eigene Stromversorgung für den Festplatz durch das Überlandwerk wird aufgrund der hohen Forderung in Höhe von 5000,- DM abgelehnt. So findet das Fest unverändert bei „Susebach“ und das Schießen auf dem Schießstand statt. Dieses Thema belastet den Verein über Jahre.

März 1966

Mit Helmut Vick können erfolgreich Verhandlungen über einen Festplatz neben dem Schießstand geführt werden.

7.3.1966

Nach erregter Diskussion wird es abgelehnt, beim Preisschießen eigene Gewehre zuzulassen.

6. und 7.8.1966

Zwischenzeitlich wurde über Evers-Fischer aus Pattensen der Stromanschluß



des Schützenhauses für den Festplatz erweitert.

Für das Schützenfest wurde auf dem neuen Festplatz das in Egestorf ausgeliehene Festzelt in der Größe 16,20 m x 30 m von 10 Schützen aufgebaut.

30.1.1967

Der Mitgliedsbeitrag wird auf 36 DM erhöht. In diesem Beitrag sind jetzt 5 DM für das Vogelschießen, 3 DM für das Essen beim Vogelschießen und der Festbeitrag (Eintritt) zum Schützenfest enthalten. Auch Ehefrauen und Verlobte haben freien Eintritt zum Schützenfest. „Junggesellen bekommen eine Karte pro Tag zum freien Eintritt für eine Freundin ausgehändigt“.

Beim Preisschießen werden nunmehr eigene Gewehre zugelassen. Eigene Munition ist nicht erlaubt.

15.4.1967

In diesem Jahr findet der Königsball 3 Wochen nach Ostern statt.

ab 1967

Jugendliche ab 16 Jahren dürfen am Preisschießen teilnehmen.

28.7.1968

Das Vogelschießen beginnt zukünftig erst mittags. Das Mittagessen fällt weg. Der König erhält ein Königsgeld von 1000,- DM.

24.1.1969

Willy Lühr wird zum Ehrenkassenwart ernannt.

26.7.1969

Das Vogelschießen findet zukünftig sonabend statt. Damit erhält das Schützenfest den im Grundsatz noch heute gültigen Ablauf. Nur der nach dem Vogelschießen stattfindende Festball wurde später auf das erste Wochenende im Oktober verlegt.

Die Ummärsche und das Wecken werden von der Schützenkapelle Albers und dem Spielmannszug des TSC Winsen begleitet. Nach 24 Uhr wird auf den Festbällen nur noch der halbe Eintritt (2,50 DM) verlangt.

1969

Der Verein kauft die erste Toilette für den Festplatz.

24.10.1969

Erste Stimmen werden laut, daß der

Schießstand veraltet sei. Man beschließt nach längeren Diskussionen, Zugscheiben anzuschaffen und auf Deckelscheiben zu schießen. Die Freude der Schießwarte darüber war sicherlich groß. Denn die Vorbereitung der „Gehmann-Scheibenanlage“ vor einem Schießen war sehr zeit- und kraftraubend. Die schweren Scheibenkästen mußten jeweils über die Schießbahnen bis kurz vor den Kugelfang getragen werden.

Anfang 1970

Hans Stahlbuck stiftet dem Verein das noch heute verwendete Gerät zur Ermittlung des Teilers.

31.1.1970

Erstmals wird ein Ehrenrat gewählt. Erneut entsteht eine Diskussion über unseren Schießstand. Er muß weiter renoviert und mit Stacheldraht abgesichert werden. Walther Neven gibt nähere Erläuterungen zu einem evtl. neuen Sportzentrum. Auch eine neue Schule soll entstehen.

Eine Aufnahme in den deutschen Sportbund wird angesprochen. Kritik der schwachen Beteiligung am Volkstrauertag (damals noch „Heldengedenktag“) wird laut.

Es wird nach erregter Diskussion für die bis zum Jubiläum 1974 neu anzuschaffende Fahne gesammelt.

1. und 2.8.1970

Die Blaskapelle Geesthacht spielt erstmals. Auf Antrag von Heinz Siggelkow wird auf dem Schützenfest eine Tombola veranstaltet.

König Otto Röhrs jun. stiftet zusammen mit seinem Adjutanten Rudolf Gellersen eine kleine Königskette.

Die Pokalmannschaft

28.1.1971

Erstmals wird vorgeschlagen, eine Schießmannschaft zu bilden.

Eine noch am heutigen Tage sehr aktive und ausgesprochen erfolgreiche Pokalmannschaft wurde bereits 1972 ins Leben gerufen. Zur ersten Mannschaft gehörten damals Karl-Heinz Block, der heutige 1. Schießwart Gustav Otto, Bernd Sander und Walter Schmidt. Beim ersten Pokalwettkampf 1972 in Fleestedt waren die vier mit einem 4. Platz bereits so erfolgreich, daß dies hinterher beim Vereinswirt Heinz Susebach mit Sekt

gefeiert werden mußte. Der Sekt floß in Strömen, und wie sich Gustav Otto heute erinnert, gab Heinz Susebach später zu, nach der Feier nur noch eine Flasche Sekt im Haus gehabt zu haben. Hätte man das gewußt, so meinte Gustav Otto, hätte man damals noch zwei Flaschen bestellt. Zwischenzeitlich existierte auch eine Damenpokalmannschaft. Die Pokalmannschaft nimmt an über 50 Pokal-



1972: Gustav Otto empfängt den ersten gewonnenen Pokal.

wettbewerben anderer Vereine pro Jahr teil und hat mittlerweile fast 1000 Pokale geschossen.. Dadurch ist sichergestellt, daß die Pokalwochen des Schützenvereins Ashausen von anderen Vereinen gut besucht werden.

Aber auch einzelne Schützen haben über die Jahre hervorragende Schießleistungen auch außerhalb unseres Vereins erbracht. Nachfolgend nur eine kurze Zusammenstellung:

Mitglied der Pokalmannschaft seit 1972 Gustav Otto und Karl-Heinz Block.

Landesmeister

Karl-Heinz Block	2x
Gustav Otto	3x
Elke Schult	2x
Rita Rasche	1x

Kreismeister

Karl-Heinz Block	5x
(Kreis- und Landesrekord LG 294 Ringe)	
Gustav Otto	7x
Elke Schult	6x
(Kreisrekord KK 289 Ringe)	

Beim Volksbankschießen belegte unsere



Mannschaft viermal den ersten Platz und hat 2 Kleinkalibergewehre gewonnen.

31.7. und 1.8. 1971

Nach Platzproblemen wird von Heinz Susebach wieder ein größeres Zelt in den Maßen 15 m x 30 m aufgestellt.

1.11.1971

Wegen Tanzschule auf dem Saal von „Susebach“ kann das Luftgewehrübungschießen nur eingeschränkt erfolgen.

7.1.1972

Der Beitrag wird auf 45,- DM und das Königsgeld auf 2000,- DM erhöht.

26.1.1973

Es soll Mitgliederwerbung bei den Jungschützen (16 bis 21 Jahre) erfolgen.

21.9.1973

Es wird ins Gespräch gebracht, einen neuen Schießstand beim Sportplatz am Holtorfloher Weg zu errichten.

Eintrittskarten sollen zukünftig auch während des Festballs an den Tischen kontrolliert werden.

18.1.1974

Neuwahlen erfolgen auf Antrag im Hinblick auf die arbeitsreichen Monate bis zum 25-jährigen Jubiläum nicht.

König „Otto der Gemütliche“ spendiert eine Bockwurst mit Brot.

25-jähriges Jubiläum

3. und 4.8.1974

Das 25-jährige Bestehen des Vereins sollte gebührend gefeiert werden. Neben dem üblichen Schützenfest fand daher am Sonntag, den 4.8.1974 eine

Lustige“ mit seinem Adjutanten Heinz Hartig eine schöne Feier, zumal Deutschland kurze Zeit vorher in München gegen Holland mit 2:1 Fußballweltmeister wurde.

Das auf dem Jubiläumspreis und



1974: Die Könige unseres Vereins.

Vorne v. l. Fritz Wentzien, Rudolf Behr, Rudolf Rabeler, Hellmut Garbers, Walther Neven, Werner Garbers, Ernst Schmidt sen., hinten v. l. Horst Schulz, Heinz Dreyer, Gustav Otto, Gerhart Wedemeyer, Franz Burmeister, Otto Röhrs jun., Rudolf Bühring, Otto Behr.

Fahnenweihe statt. Vorher wurde vom Verein eine neue, reich bestickte Vereinsfahne für DM 2.400,- in Auftrag gegeben. Am Festummarsch durch den Ort nahmen die Abordnungen von 24 Gastvereinen teil. Es wurde mit dem Jubiläumskönig Hellmut Garbers „der

-pokalschießen als 1. Preis ausgeschriebene Kleinkalibergewehr der Marke Anschütz gewinnt der 2. Schießwart Gustav Otto.

Ulrich Röhrs wird der erste Jungschützenkönig des Vereins. Die



1974: Jubiläumsfoto des gesamten Vereins.



Königskette für die Jungschützen stiftet Fredi Simon.

14. bis 17.9.1974

Auf dem Schießstand werden zwei Fahnen und eine Lautsprecheranlage im Wert von ca. 1200,- DM gestohlen.

27.1.1975

Zukünftig wird nur noch die neue Fahne auf Schützenfesten getragen.

26.7.1975

Die Königsproklamation findet erstmals vor der Spadaka (heute Dr. Schumacher/Feuerwehrgerätehaus) und nicht mehr vor dem Vereinslokal „Susebach“ statt.

1.6.1975

Der Verein führt auf dem Flohmarkt ein Schießen auch für Jugendliche durch.

20.6.1975

Auf der folgenden Mitgliederversammlung wird angeregt, eine Jugendabteilung ab 12 Jahren zu gründen. Die Beiträge sollten für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren 12,- DM und für Jugendliche ab 16 Jahre 22,- DM im Jahr betragen.

30.1.1976

Der Beitrag für Schützen wird auf 65 DM und für Jungschützen auf 25 DM erhöht.

1976

An der Pokalschießwoche beteiligen sich mittlerweile 26 Mannschaften.

1. und 2.8. 1976

Die Tombola wird erfolgreich von Gerhard Steinhage weitergeführt.



1977: Festumzug auf dem Kinderschützenfest

12.2.1979

Willi Behr wird zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.



1979: Mit Gerhard Steinhage wird der erste König der Könige ausgesprochen. Im Hintergrund der alte Schießstand. v. l. Otto Behr, Rudolf Bühring, Heinz-Heinrich Röhrs, Rudolf Rabeler, Willi-Hermann Schmidt, Heinz Persiel, Gerhard Steinhage, Hellmut Garbers, Franz Burmeister, Gustav Otto, Walther Neven, Gerhart Wedemeyer, Gerhard Krause

19.5.1979

Gerhard Steinhage wird der erste Vizekönig des Vereins. Anschließend wird auf einem Frühlingsball gefeiert. Bis zur Einführung des Gildekönigs wurde der Vizekönig nur unter den ehemaligen Majestäten ausgesprochen.

3.8.1979

Im Festzelt findet die erste Disco statt.

28.7.1979/Anfang 1980

Es entbrennt ein Streit über die Marschordnung bei Festumzügen. Man einigt sich vorerst auf die Reihenfolge: Damen, Herren, Jungschützen und Schüler.

29.2.1980

Zukünftig dürfen nur Schützenbrüder, die über 45 Jahre alt sind und mindestens 3 Jahre dem Verein angehören, Schützenkönig werden. Der Eintritt für den Festball am Sonnabend auf dem Schützenfest wird auf 8 DM erhöht.

Zum Schießen der Bedingung dürfen bei 23 Ja-Stimmen und 20 Nein-Stimmen eigene Gewehre genutzt werden.

20.2.1981

Die Versammlung beschließt als Marschordnung bei zukünftigen

Festumzügen die Reihenfolge: Fahne, Damen, Herren, Jungschützen und Schüler.

Bau des neuen Schießstands

30.1.1976

Die sanitären Anlagen und die Schießanlage selbst entsprachen nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften. Kurzfristig war der alte Schießstand nach einer Überprüfung geschlossen worden. Nach einigen Arbeiten wurde der Schießstand dann wieder für zwei Jahre freigegeben. So gemütlich der Schießstand auch war, am 30. Januar 1976 wurde bei einer Enthaltung von der Jahreshauptversammlung grundsätzlich beschlossen, einen neuen Schießstand zu bauen. In den Bau- und Finanzausschuß wurden Gerhard Steinhage, Karl-Heinz Block, Hellmut Garbers, Oskar Gellersen und Gustav Otto gewählt. Als Standorte für den neuen Schießstand waren angedacht:

- hinter dem alten Schießstand Richtung Schulweg
- gegenüber der Grundschule auf dem Gelände der Firma Steinhage
- am Holtorfsloher Weg beim Sportplatz

Der 1. Vorsitzende Walther Neven hatte bei der Gemeinde Stelle bereits einen Antrag gestellt. Im August 1976 erhielt der Verein vom Verwaltungsausschuß der Gemeinde Stelle grünes Licht für den Bau des neuen Schießstandes. Doch zuvor wurde lange über die finanzielle Machbarkeit des Schießstandes im Verein



gesprochen und erst nach etlichen schwierigen Zusammenkünften von Ausschüssen und Hauptversammlungen, auf denen diverse Finanzierungsmodelle abgelehnt wurden, stand mit der Jahreshauptversammlung am 17.2.1978 ein Finanzierungsmodell fest. Zwischenzeitlich hatte der erste Vorsitzende Walther Neven auch mit seinem Rücktritt gedroht.

Als erstes sollte ein Bankdarlehen über DM 120.000,- aufgenommen werden. Ferner waren Eigenmittel über DM 45.000,-, Zuschüsse über DM 30.000,- und Eigenleistungen der Mitglieder im Wert von DM 45.000,- einzuplanen. Der neue Schießstand sollte nun hinter dem Sportplatz am Holtorfsloher Weg errichtet werden. Um die Zinsbelastung zu verringern wurden sogenannte „Bausteine“ über DM 50,- ausgegeben. Diese „Bausteine“ waren zinslos. Die Rückzahlung wurde ausgelost. Im Februar 1981 bestanden noch 88 Bausteine. Mit der Gemeinde Stelle wurde ein Erbaurechtsvertrag geschlossen und bereits am 19. Oktober 1978 lag die erste Baugenehmigung des Landkreises Harburg vor. Nach Entwürfen von Gustav Otto erstellte der Architekt Volker Jensen aus Borstel die Bauzeichnung. Anfangs wurde lange diskutiert, ob es sinnvoll sei, mit dem MTV Ashausen/Gehrden 08 zusammen ein Objekt zu erstellen, doch man konnte sich seinerzeit zwischen den Vereinen nicht einigen.

Auf den Jahreshauptversammlungen 1980 und 1981 wurden besonders die Schützen, die viele Eigenleistungen in den 6 Arbeitsgruppen erbracht haben, erwähnt. Doch längst nicht alle Schützen waren aktiv. Am 29.2.1980 wird bemängelt, daß die Fertigstellung des Neubaus leider nur sehr langsam vorangeht, da die Teilnahme der Schützenbrüder immer geringer wird. Dennoch wurde die stolze Zahl von 7.000 Arbeitsstunden erreicht.

Am 17. Mai 1981 konnte nach mühevoller Arbeit der neue Schießstand am Holtorfsloher Weg mit einem Tag der offenen Tür, der bis heute sehr erfolgreich jährlich durchgeführt wird, offiziell eingeweiht werden. Vier Tage, vom 14. Mai bis zum 17. Mai wurde gefeiert. Am 14. Mai begannen die lange vorbereiteten Feierlichkeiten mit einem Kommers und Zapfenstreich. Hierzu waren die anderen Vereine des Ortes, befreundete Schützenvereine, Spender und sonstige Honoratioren geladen. Am Freitag, den 15. Mai wurde ein Disco-Abend veranstaltet. Am 16. Mai fand neben einem Kindernachmittag ein Vizekönigschießen mit Festball statt. Der Höhepunkt war der Tag der offenen Tür am 17. Mai zu dem viele Gäste geladen waren. In einem langen Marsch zog man vom alten Schießstand am Büllhorner Weg zur Schießsportanlage am Holtorfsloher Weg. Für die musikalische Untermalung sorgten das Blasorchester Geesthacht, der Spielmannszug des TSC Winsen, der Fanfarenzug Altkloster und das Blasorchester Stelle.

Jugendabteilung

30.1.1976

Es wurde ferner beschlossen, eine Jugendgruppe zu eröffnen. Doch bereits seit 1955 wurde von Jugendlichen ab 16 Jahren, seinerzeit unter der Leitung von Alfred Gerdau und Horst Schulz, geschossen. Der erste Jungschützenkönig wurde aber, wie bereits erwähnt, erst 1974 mit Ulrich Röhrs gekrönt. Seit dem 30.1.1976 konnten Jugendliche bereits mit 12 Jahren Mitglied im Verein werden. Um die Jugendlichen für das Schießen zu begeistern, wurde anfangs Preisschießen auf dem Saal von „Susebachs“ veranstaltet. Nachdem sich nach einigen Monaten ein kleiner Kreis von Jugendlichen gebildet hatte, wurde damit begonnen, regelmäßig im alten Schießstand Übungsabende zu veranstal-

ten. Da die Jugendlichen nur Luftgewehr schießen durften, mußte jedesmal die Scheibenanlage für die Luftgewehre auf dem Kleinkaliberstand mühsam aufgebaut werden. Viele Jugendliche von damals werden sich aber noch gerne an diese Zeit erinnern.

Davon, daß Werner Burmeister die Arbeit mit der Jugend nicht nur Freude bereite, zeugt ein kleiner Vorfall im Sommer 1980. Die zu dieser Zeit genutzten Gewehre mußten im Gegensatz zu den heutigen Luftgewehren zum Laden noch von der Schießauflage genommen werden. Sämtliche Luftgewehre hatten einen Knicklauf, mit dem die Luft im Luftgewehr komprimiert wurde. Werner Burmeister führte wie an jedem Übungsabend Aufsicht im Schießstand und stand dabei neben einem Schützen, der gerade sein Gewehr lud. Beim Schließen des Laufes, der beim Laden in Schußrichtung nach unten zeigen sollte, muß der Schütze den Finger schon am Abzug gehabt haben. Jedenfalls löste sich ein Schuß und traf Werner Burmeisters Hose genau in Oberschenkelhöhe.

Nachdem es Ende der Achtziger Jahre/Anfang der Neunziger Jahre ruhiger um die Jugendabteilung geworden war, konnten die Jugendwarte Stefan Kübler und Andreas Klaffs und seit 1998 der 1. Jugendwart Ernst-Wilhelm Cordes wieder eine Jugendgruppe von über 20 Schülern und Jugendlichen aufbauen. 1994 wurde mit Michael Cohrs der erste Schülerkönig ausgeschossen. Die Königskette stiftete hierzu Werner Barstorf.

Damenabteilung

30.1.1976

Der bereits erwähnte Beschluß auf Gründung einer Damengruppe 1976 war nicht leicht durchzuführen. Der Grund

1984: Die Jugendabteilung im Vorbeimarsch.



1997: v. l. Rita Rasche, Hildegard Rieckmann, Margot Krause, Margret Benecke, Annelie Schulz, Karin Kruse, Elke Schult, Susanne Müller, Anneliese Schüürmann.





dafür war einfach. Im alten Schießstand standen keine entsprechenden sanitären Anlagen zur Verfügung. Eine aktive Teilnahme der Damen am Vereinsleben konnte daher erst mit der Schießstandeinweihung 1981 einsetzen. Mit der Königin Petra Heinsen und der Adjutantinnen Jutta Schmidt wurden 1982 die ersten Damen-Majestäten ausgeschossen.

In den ersten Jahren durften die Damen bis zum linken Flügel beim Vogelschießen der Schützen mitschießen. Die Damen nehmen aktiv am Vereinsleben teil und unterstützen zum Beispiel in der Pokalschießwoche die Schießwarte und den Festausschuß bei der Bewirtung der Gäste.

Im neuen Schießstand

20.2.1981

Alfred Kruse aus Scharmbeck wird neuer Vereinswirt.

27.2.1982

Für die Umgestaltung des Schützenfestes wird ein Ausschuß gegründet, der aber zu keinem Ergebnis kommt.

21.1.1983

Walther Neven wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Die Pokalmannschaft (Gustav Otto, Walter Schmidt, Wolfgang Schmidt und Karl-Heinz Block) erhält als Dank für die vergangenen 10 Jahre mit ihren Damen eine Einladung ins Hansa Theater einschließlich eines Verzehrbons.

In diesen 10 Jahren war die Pokalmannschaft 394 mal unterwegs und hat insgesamt 265 Pokale errungen.

1983

Eine neue Königsversicherung wird gegründet.

14.10.1983

Ein Gruppenschießen um Pokale wird eingeführt, um das Schießen für die Mitglieder attraktiver zu gestalten.

20.1.1984

Zukünftig dürfen Schützen, die bei anderen Vereinen Schützenkönig waren, am Vizekönigschießen teilnehmen.

April 1984

Der letzte Frühlingsball wird veranstaltet.

21.9.1984

Die Versicherungsgebühren können durch

die nach drei Einbrüchen zwischenzeitlich installierte Alarmanlage und weitere bauliche Maßnahmen (vergitterte Fenster, schmale Eingangstür) erheblich gesenkt werden.

Der 1. Einbruch war sogar während der Rohbauphase zu verzeichnen. Gestohlen wurden aus der durch eine Bautür gesicherte Waffenkammer nur einige Kisten Bier. Die Spur des Schiebkarrentäters ließ sich aber leider nur einige Meter verfolgen.

1985

„Rudolf der Sanfte“ ist der erste König, der einen Zuschuß aus der Königskasse als Mitglied der neuen Königsversicherung entgegennehmen kann.

18.10.1985

Die schwache Beteiligung am Gruppenschießen und anderen Schützenveranstaltungen, wie zum Beispiel den im vergangenen Jahr neu eingeführten Dämmerchoppen, wird bemängelt.

Es wird darüber nachgedacht, statt der Pkw-Cabrios, die bei den Festumzügen einem hohen Verschleiß unterliegen, wieder Pferdekutschen einzusetzen.

8.11.1985

Im Schützenhaus finden der erste Preisskat und -doppelkopf und Knobeln, bei dem Walter Heinsen die Aussicht führt, statt. Doch leider wird dieses Angebot nach 1989 wieder eingestellt.

Anfang 1986

Das Gruppenschießen wird aufgrund schlechter Beteiligung eingestellt.

Sommer 1986

Die Mannschaft des Schützenvereins gewinnt nach hartem Kampf den Vierstellungskampf des MTV Ashausen-Gehrden 08.

26.7.1986

Mit Andreas Meyer wird der erste auf einen Vogel ausgeschossene Jungschützenkönig proklamiert.

26.9.1986

Das Gleiche wie für den Preisskat gilt auch für den mit dem Steller Blasorchester abgehaltenen Dämmerchoppen. Die Resonanz war bei den eigenen Mitgliedern und Gästen leider viel zu gering.

12.10.1986

Günter Brett wird der erste auf einen Vogel ausgeschossene Vizekönig.

1987

In diesem Jahr findet auf Anregung von Gustav Otto erstmals ein Preisschießen um Fleischpreise über ganze Jahr statt. Die Preisverteilung wird mit einem Grützwurst- und Wellfleischessen verbunden und erfreut sich noch heute großer Beliebtheit.

27.2.1987

Neben anderen Kameraden mußten die Mitglieder im vergangenen Schützenjahr vom Ehrenmitglied Heinrich Stiddig Abschied nehmen. Heinrich Stiddig hat bis zu seinem Tode alle Ehrenscheiben, die für unsere Schützenkönige in unseren Schießstand hängen, angefertigt. Auch viele der beim Vogelschießen gerupften Vögel, die über Jahre Hans Oertzen aus Pattensen erstellt hat, hat er gemalt. Die späteren Vögel wurden von Günter Brett gebaut. Das Malen der Ehrenscheiben hat Sohn Claus von Heinrich Stiddig übernommen.

2.8.1987

Erstmals wird beim großen Ummarsch auf dem Hof von Ernst Schmidt eine Getränkepause eingelegt.

Dezember 1987

Durch einige bauliche Veränderungen kann die Raumaufteilung und die Akustik im Schützenhaus verbessert werden. Diese Maßnahmen konnten aber nur dank eines Zuschusses der Gemeinde Stelle verwirklicht werden.

19.2.1988

Erstmals gültig ab 1989 wird der Königsball auf den ersten Samstag im Oktober verlegt.

1.5.1988

Die Mannschaft des Schützenvereins Ashausen erringt auf dem heimischen Schießstand bei dem erstmals ausgetragenen Volksbank-Schießen den ersten Platz und gewinnt für den Verein ein Kleinkalibergewehr im Wert von 1800,- DM.

Ende 1988

Heino Eddelbüttel stiftet die Ehrentafel mit den Namen der Vizekönige.

1989

Ein Familienbeitrag wird eingeführt. Dieser Beitrag soll für Ehepartner und Jugendliche, bei denen beide Elternteile im Verein Mitglied sind, gelten.

Frühjahr/Sommer 1989

Der Parkplatz vor dem Schützenhaus wird neu angelegt.



29.7.1989

Erstmals findet die Proklamation des neuen Königs "Peter der Brandmeister" direkt vor dem Schützenhaus statt.



7.10.1989

Der letzte Königsball auf dem Saal von Heinz und Olli Susebach findet statt. Eine jahrzehntelange Tradition findet hier ihr Ende.

Anfang 1990

Eine gebrauchte Einbauküche wird im Schützenhaus eingebaut.

20.5.1990

Statt zum Ball der Könige ins CCH zu gehen, lädt „Peter der Brandmeister“ mit seinen Adjutanten Edmund Rasche und Lothar Werner alle Schützenvereinsmitglieder zu einer Schiffstour von Sonderburg nach Kappeln ein. Über 100 Schützendamen und Schützen nehmen diese Einladung an und verbringen einen wunderbaren Tagesausflug.

14.2.1992

Die Ehrenmitglieder erklären sich bereit, für die Restdauer der Baudarlehen einen Beitrag von jährlich 60 DM zu leisten. Ein neuer Ausschuß zur Änderung des Schützenfestablaufes, der später nur zu geringfügigen Änderungen kommt, wird gegründet.

19.2.1993

Stolz kann der 1. Vorsitzender Claus Stiddig verkünden, daß zur Restaurierung der alten Kriegervereinsfahne und zur Aufstellung eines Fahnschranks Spenden in Höhe von 12.000,- DM eingegangen sind. Dabei ragt eine Einzelspende in Höhe von 10.000,- DM heraus. Zwischen der Jahreshauptversammlung 1993 und der Jahreshauptversammlung 1997 wird mehrmals über die Abschaffung des Königsballs abgestimmt, weil der Zuspruch der eigenen Mitglieder immer geringer wurde. Gut besucht wurde der Königsball in diesen Jahren aber immer wieder von den

Gastvereinen Stelle, Toppenstedt und Winsen/Luhe, zu denen uns eine besondere Freundschaft verbindet. Nach den letzten, jeweils sehr knappen Abstimmungsergebnissen, wird unverändert am ersten Wochenende im Oktober Königsball im „Ashausener Hof“ gefeiert.

Frühjahr 1994

Die Betonplatten zur Befestigung des Festplatzes werden verlegt.

28.7.1994

Anläßlich des 700-jährigen Jubiläums des Dorfes Ashausen wird am Donnerstag vor Schützenfest im Festzelt mit über 600 Gästen ein Dorfabend gefeiert. Dieser Dorfabend wird von der „Interessengemeinschaft 700 Jahre Ashausen“, einem Zusammenschluß aller Ashäuser Vereine, veranstaltet.

16.2.1996

Eine neue Satzung wird verabschiedet. Die Beiträge werden von 150 DM auf 160 DM (Herren), von 80 DM auf 90 DM (Damen) und von 200 DM auf 220 DM (Familien) erhöht. Gleichzeitig wird beschlossen, daß der Eintritt zum Königsball und das Königsessen zukünftig für Mitglieder wieder frei ist.

14.2.1997

Stolz kann der Vorstand verkünden, daß das für den Neubau des Schießstandes

erschienen. Ein neuer Ausschuß, um die Attraktivität des Schützenvereins zu steigern, wird ins Leben gerufen. Der Vorschlag, den König zukünftig wieder auf Scheibe auszuschießen, wird abgelehnt.

Winter 1997/98

Ein Zirkus, der nicht wie abgemacht einige Tage, sondern einige Wochen auf unserem Festplatz und unseren Parkplatz verweilt, macht dem Verein Sorgen. Erst durch die Hilfe der Gemeinde und des Landkreises läßt sich der Zirkus zur Weiterreise bewegen. Zurück bleiben einige Tonnen Kamelmist, den es zu verteilen gilt.

25.7.98

Die Appelle auf der letzten außerordentlichen Hauptversammlung scheinen gefruchtet zu haben. Über 60 Schützen sind zum Vogelschießen angetreten.

Auch wenn das folgende Schützenfest nur in einem verkleinerten Zelt (10 m x 20 m) gefeiert wurde, war die Stimmung sehr gut.

10.4.1999

Der wegen des plötzlichen Todes unseres 1. Vorsitzenden Heinrich Behr 1998 verschobene Königsball wird als Jubiläumskönigsball nachgeholt.



1999: Die ehemaligen Könige unseres Vereins mit dem amtierenden König „Hans-Georg der Vielseitige“. Hinten v. l. Dieter Bühring, Michael Schulz, Heinz Schuldt, Werner Barstorf, Andreas Klaffs, Gustav Otto, Claus Stiddig, Peter Behr, Heinz Persiel, Rudolf Rabeler, vorne v. l. Kurt Besemüller, Gerhard Steinhage, Hans-Georg Meyn, Otto Behr, Willi-Hermann Schmidt

aufgenommene Baudarlehen zurückgeführt werden konnte.

29.8.1997

Nach vielen Jahren wird wieder einer außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten. Thema ist der schlechte Besuch auf dem Schützenfest. Zum Vogelschießen waren nur 27 Schützen

6.,7.,8.,13. und 14.7.1999

Die 25. Preis- und Pokalschießwoche wird bei einem neuen Rekord von 131 Nennungen zu einem großen Erfolg.

29.7.1999

Mittlerweile gehören dem Verein 180 Mitglieder an. Davon sind 124 Herren, 28 Damen und 28 Schüler/Jugendliche. □



Die Könige und Adjutanten

von 1949 bis 1998



Jahr	König	Beiname	Adjutant
1949	Fritz Wentzien	Fritz der I.	Wilhelm Lühr
1950	Rudolf Behr	Rudolf der Ruhige	Helmut Niemann
1951	Rudolf Rabeler	Rudolf der II.	Walter Cordes
1952	Wilhelm Lühr	Wilhelm der I.	Willi Behr
1953	Richard Bellmann	Richard der I.	Otto Röhrs sen.
1954	Albert Winkelmann-Gerdau	Albert der I.	Horst Schulz
1955	Ferdinand Schulz jun.	Ferdinand der I.	Gerhard Steinhage
1956	Walther Neven		Kurt Ahrens
1957	Albrecht Niebuhr	Albrecht der Waidmann	Ferdinand Schulz sen.
1958	Werner Garbers		Rudolf Bühring
1959	Gerhard Steinhage	Gerhard der Lustige	Walter Cordes
1960	Ernst Schmidt sen.	Ernst der Strebsame	Albert Röhrs
1961	Willi-Hermann Schmidt	Willi-Hermann der Erfolgreiche	Rolf Harder
1962	Heinrich Jung	Heinrich der Rührige	Franz Burmeister
1963	Heinrich Stiddig	Heinrich der Aktive	Gerhart Wedemeyer
1964	Günter Bürger	Günter der Eifrige	Herbert Petersen
1965	Horst Schulz	Horst der Tüchtige	Otto Röhrs jun.
1966	Heinz Dreyer	Heinz der Scharfschütze	Oskar Gellersen
1967	Gustav Otto	Gustav der Eiserne	Otto Röhrs jun.
1968	Gerhart Wedemeyer	Gerhart der Eifrige	Albert Röhrs
1969	Franz Burmeister	Franz der Aktive	Hans Stahlbuck
1970	Otto Röhrs jun.	Otto der Fleißige	Rudolf Gellersen
1971	Günter Rieckmann	Günter der Glückliche	Otto Behr
1972	Rudolf Bühring	Rudolf der Feste	Albert Lühr
1973	Otto Behr	Otto der Gemütliche	Günter Rieckmann
1974	Hellmut Garbers	Hellmut der Lustige (Jubiläumskönig)	Heinz Hartig
1975	Hans-Heinrich Röhrs	Hans-Heinrich der Gemütliche	Günter Röhrs
1976	Gerhard Krause	Gerhard der Sportliche	Gerhard Elsner
1977	Heinz Persiel	Heinz der Beständige	Claus Stiddig
1978	Gerhard Steinhage	Gerhard der Tüchtige	Willi-Hermann Schmidt
1979	Gerhard Elsner	Gerhard der Freundliche	Richard Lechner, Gerhard Krause
1980	Günter Röhrs	Günter der Glückliche	Hans-Heinrich Röhrs, Herbert Petersen
1981	Peter Behr	Peter der Vernünftige	Wilfried Rabeler, Siegfried Wiegels
1982	Klaus Hintze	Klaus der Seefahrer	Peter Jürgs, Werner Barstorf
1983	Claus Stiddig	Claus der Organisator	Heinz Persiel
1984	Niklot v. Bülow	Niklot der Jäger	Heinz Persiel, Claus Stiddig
1985	Rudolf Reimers	Rudolf der Sanfte	Richard Lechner, Heinz Schuldt
1986	Hans-Uwe Schult	Hans-Uwe der Sportliche	Hans-Georg Meyn, Jürgen Broderius
1987	Manfred Schultz	Manfred der Blumenkönig	Klaus Bähge, Gerhard Lüllau
1988	Heinz Schuldt	Heinz der Glückliche	Rudolf Reimers, Richard Lechner
1989	Peter Lühr	Peter der Brandmeister	Lothar Werner, Edmund Rasche
1990	Dieter Bühring	Dieter der Hilfsbereite	Klaus Beecken, Peter Lühr
1991	Walter Hertel	Walter der Trucker	Kurt Besemüller, Hans-Uwe Schult
1992	Kurt Besemüller	Kurt der Hartnäckige	Walter Hertel, Hans-Uwe Schult
1993	Werner Barstorf	Werner der Spontane	Kai Barstorf, Walter Hertel
1994	Karl-Heinz Block	Karl-Heinz der Sonnenkönig	Edmund Rasche, Rolf Müller
1995	Gerhard Krause	Gerhard der Aktive	Hans-Uwe Schult, Michael Schulz
1996	Michael Schulz	Michael der Lautstarke	Mayk Petersen, Hans-Uwe Schult
1997	Andreas Klaffs	Andreas der Bäcker	Horst Kruse, Stefan Kübler
1998	Hans-Georg Meyn	Hans-Georg der Vielseitige	Manfred Hillmer, Bernd Sander



Gildekönige

(bis 1986 wurde der König der Könige als Vizekönig ausgesprochen)

1979	Gerhard Steinhage
1980	Günter Bürger
1981	Hans-Heinrich Röhrs
1982	Heinz Persiel
1983	Gerhard Krause
1984	Walther Neven
1985	Günter Brett
1986	Alfred Kruse
1987	Gerhard Steinhage
1988	Rudolf Bühring
1989	Gustav Otto
1990	Peter Behr
1991	Günter Brett
1992	Günter Bürger
1993	Gerhard Steinhage
1994	Walter Hertel
1995	Günter Röhrs
1996	Karl-Heinz Block
1997	Niklot v. Bülow
1998	Kurt Besemüller
1999	Andreas Klaffs

Vizekönige

1987	Franz Burmeister
1988	Klaus Bähge
1989	Manfred Schultz
1990	Michael Schulz
1991	Jürgen Broderius
1992	Karl-Heinz Block

1993	Gustav Otto
1994	Helmut Bürger
1995	Heinz Persiel
1996	Jürgen Heitmann
1997	Günter Röhrs
1998	Dieter Bühring

Damenköniginnen

1982	Petra Heinsen
1983	Elke Schult
1984	Margret Benecke
1985	Uta Reimers
1986	Jutta Schmidt
1987	Rita Rasche
1988	Gisela Lechner
1989	Gerda Eysert
1990	Gisela Schuldt
1991	Martina Hertel
1992	Renate Kardijk
1993	Elke Jürgs
1994	Susanne Müller
1995	Martina Hertel
1996	Hildegard Rieckmann
1997	Karin Dahm (Kruse)
1998	Margot Krause
1999	Anneliese Schüürmann



Jungschützenkönige/-königinnen

1974	Ulrich Röhrs
------	--------------

1975	Joachim Simon
1976	Rolf Harder
1977	Petra Schmidt (Heinsen)
1978	Susanne Dröse (Schultz)
1979	Ramona Schultz (Ravens)
1980	Mayk Petersen
1981	Angelika Gellersen
1982	Uwe Burmeister
1983	Carsten Blädel
1984	Annette Gellersen
1985	Stephan Rückwart
1986	Andreas Meyer
1987	Kathrin Stiddig
1988	Susanne Burmeister
1989	Jörg Nahrstedt
1990	Andreas Meyer
1991	Holger Schüürmann
1992	Kai Barstorf
1993	Tanja Barstorf
1994	Benjamin Schulz
1995	Christine Dockhorn
1996	Susan Latz
1997	Johanna Dorothee Cordes
1998	Marco Heinsen

Schülerkönige/-königinnen

1994	Michael Cohrs
1995	Vanessa Schulz
1996	Danny Ravens
1997	Danny Ravens
1998	Michael Schmidt

Die Ehrenämter von 1949 bis 1999

1. Vorsitzender

1949 bis 1954	Otto Röhrs sen.
1954 bis 1955	Wilhelm Klockmann
1955 bis 1962	Walter Cordes
1962 bis 1969	Ernst Schmidt sen.
1969 bis 1975	Heinz Dreyer
1975 bis 1983	Walther Neven
1983 bis 1994	Claus Stiddig
1994 bis 1998	Heinrich Behr
Seit 1999	Hans-Georg Meyn

2. Vorsitzender

1949 bis 1953	Fritz Wentzien
1953 bis 1955	Walther Neven
1955 bis 1962	Ernst Schmidt sen.
1962 bis 1968	Heinrich Stiddig
1968 bis 1969	Heinz Dreyer
1969 bis 1975	Otto Röhrs jun.
1975 bis 1976	Hellmut Garbers (kommissarisch)
1976 bis 1982	Gerhard Steinhage
1982 bis 1990	Herbert Petersen
1990 bis 1994	Heinrich Behr
1994 bis 1999	Edmund Rasche
Seit 1999	Jürgen Heitmann

1. Rechnungsführer

1949 bis 1969	Wilhelm Lühr
1969 bis 1981	Oskar Gellersen
1981 bis 1992	Rudolf Reimers
1992 bis 1997	Rolf Harder jun.
Seit 1997	Jürgen Broderius

1. Schießwart

1949 bis 1953	Walter Cordes
1953 bis 1968	Fritz Wentzien
1968 bis 1979	Franz Burmeister
Seit 1979	Gustav Otto

1. Schriftführer

1949 bis 1951	Werner Garbers
1951 bis 1957	Walter Schlüter
1957 bis 1961	Kurt Ahrens
1961 bis 1964	Rolf Harder sen.
1964 bis 1972	Gerhart Wedemeyer
1973 bis 1976	Hans Stahlbuck
1976 bis 1981	Gerhart Wedemeyer
1981 bis 1984	Willi-Hermann Schmidt
1985 bis 1993	Klaus Bähge
Seit 1993	Arne Persiel

1. Damenwartin

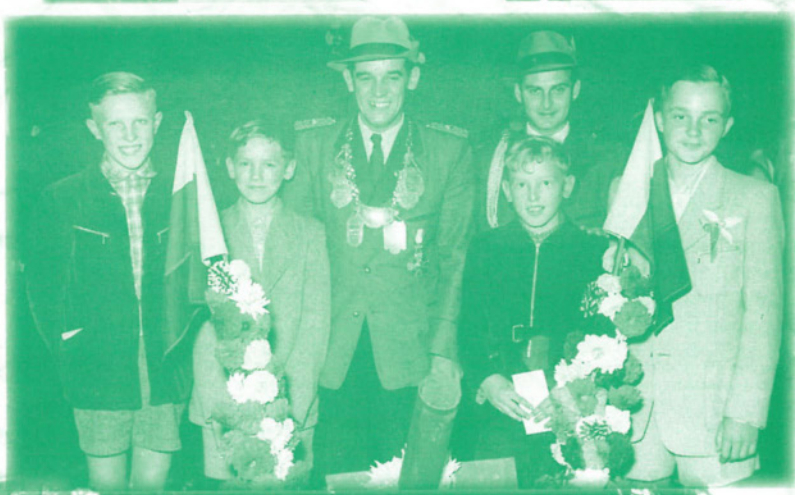
1980 bis 1981	Luise Gellersen
1981 bis 1983	Rita Rasche
1983 bis 1991	Petra Heinsen
1991 bis 1998	Rita Rasche
Seit 1999	Annelie Schulz

Kommandeur

Bis 1955 war der 1. Vorsitzende gleichzeitig Kommandeur	
1955 bis 1970	Walther Neven
1970 bis 1971	Hans Stahlbuck
1971 bis 1975	Walther Neven
1975 bis 1984	Hellmut Garbers
Seit 1984	Günter Röhrs

1. Jugendwart

1955 bis 1956	Walther Neven, Horst Schulz und Alfred Gerda
1956 bis ...	Horst Schulz
1975 bis 1978	Kurt Pohl
1978 bis 1984	Werner Burmeister
1984 bis 1990	Elke Schult
1990 bis 1993	Dietmar Schüürmann
1993 bis 1998	Stefan Kübler
Seit 1998	Ernst-Wilhelm Cordes



Die Festschrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll vielmehr eine lose Chronologie der Ereignisse in den ersten 50 Jahren unseres Vereins sein. Mein Dank gilt Heino Eddelbüttel, Walther Neven und Gustav Otto für ihre Informationen sowie Eddi Rasche und ganz besonders Frank Fricke für die Hilfe bei der optischen Umsetzung der Festschrift.

Arne Persiel

Text: Arne Persiel

Fotos: Anita Ahrens, Silke Albers, Reinhard Behr, Dieter Bühring, Ernst-Wilhelm Cordes, Heino Eddelbüttel, Leni Cordes-Henne, Gerd Garbers, Otto Gellersen, Rudolf Heitmann, Andreas Klaffs, Peter Lühr, Gustav Otto, Heinz Persiel, Rudolf Rabeler, Rita Rasche, Wilhelm Schmidt, Michael Schulz, Gerhard Steinhage und Schützenverein Ashausen und Umgegend von 1949 e.V.

Satz und Gestaltung: Frank Fricke, Hamburg

Druck: Maack's Buchdruckerei, Winsen/Luhe

Buchbinderische Verarbeitung: Reimann GmbH, Stelle